

selben Jahre versiegten die meisten Quellen des Ortes, kleine Bäche waren wasserleer, große Flüsse, wie die Unstrut, zeigten so niedrigen Wasserstand, daß die meisten Mühlen stillstanden. Die Brunnen des Ortes wurden verschlossen, der Pumpbrunnen in der Längengasse und der Schenksbrunnen wurden nur zu gewissen Stunden geöffnet. Am 26. Aug. bildete sich bei Aschara eine Wasserhose, trieb nach dem Orte Burgtonna zu und richtete unter ungeheurem Wind- und Wasserwirbel, Wolkenbruch und Hagelwetter großen Schaden an. Das Oberried und die Felder zwischen der Wehrbrücke und dem Gasthose zum Löwen wurden überschwemmt und Lastfuhrwerk stand auf der Straße tief im Wasser. — „Das kam ja alles vom greulichen Kometen!“ Im sogenannten Bohnlande wurde die Sommerernte gänzlich vernichtet. Das Jahr 1858 zeigte eine vollkommene Mißernte. Die Strohernte war sehr gering. 1 Acker Heugras kostete 24 Thlr., ein Schock Stroh 14 Thlr., 1 Ctr. Heu 3 Thlr. Das Jahr zeigte überhaupt überaus ungünstige Witterungsverhältnisse.

1859 herrschte großer Wassermangel; trotzdem war die Futterernte ausgezeichnet. Der Roggen hatte eine Höhe von $2\frac{1}{2}$ m, aber die Körnerernte war gering (cf. 1884). — Nur der Diafonatsbrunnen lieferte Wasser.

Am 25. Aug. 1859, nachmittags 4 Uhr fiel ein Wolkenbruch.

Der Winter von 1859/60 war reich an Schnee.

1861: Jan. kalt; vom 16. bis 17. Jan. bei starkem Schneefall = 23° R. Kälte; vom 30. März bis 1. April 20° R. Wärme im Schatten. Die Ernte war gering.

1862 am 25. Mai (Sonntag) gegen Mittag zogen bei sehr schwüler Luft zwei Gewitter drohend heran, das eine von Eckardtsleben, das andere von Langensalza, vereinigten sich hier und richteten in der Flur unter wirbelartigem Orkan und unter Hagelwetter entsetzliche Verheerungen an. 6 Tage später fand man noch Hagelkörner von der Größe einer Flintenkugel zusammengeschwemmt vor. Das Hagelwetter hatte seinen Weg weiter in die Fahnergegend genommen. Etwa 3000 Acker in der Flur Gräfentonna waren verhagelt. Der Schaden belief sich auf gegen 20 000 Thlr. Ein Regenwetter am 28. u. 29. Juli verursachte bedeutende Überschwemmungen wie im Jahre 1815. Die Ernte war eine Mittelernte zu nennen.

Die Ernten in den J. 1863 u. 1864 waren in allen Fruchtgattungen ganz vorzüglich (s. S. 245).

Vom 28. bis 31. März 1865 war bedeutender Schneefall. Die J. 1865 und 1866 gaben eine nur geringe Mittelernte, auch das